

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 70.

Dienstag den 16. Juni 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einsrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Backnang.
Wichtige Anzeige für Backnang und Umgegend.

Zur gefälligen Beachtung.

Kaufmann Reichmann aus Stuttgart
wird von heute an
im Gasthaus zum Möhle
einen großen und billigen Waarenverkauf veranstalten.

Das Lager besteht
in allen Sorten der neuesten Kleiderstoffe, Shawls sowohl 8- als 4eckig, gewirkten Long- und Viereckshawls, Zeuglen, Bettzeugen, Biz und Möbelbiz, Hosen- und Westenzugeln und noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Ich unterlasse alle marktschreierischen Anpreisungen meiner Waaren, man könnte sonst glauben, es geschehe dieses nur um das verehrte Publikum heran zu locken, bin aber fest überzeugt, daß wer dieses Lager in Augenschein nimmt, hinsichtlich der Preise sowie Auswahl Anlaß zum kaufen finden wird.

N. Reichmann aus Stuttgart,

NB. Der Verkauf dauert nur bis Sonntag Abend.

Backnang.
Bleiche-Empfehlung.
Für die Königl. Bleich- und Appreturanstalt in **Weissenau** nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und Faden zum Bleichen an und sichere die schonendste Behandlung zu.
Den 18. März 1874.
J. G. Winter.




Backnang.
Fertige Betten und Bettfedern
in verschiedenen sehr preiswürdigen Qualitäten bei
J. G. Winter.

Backnang
Kartoffeln
hat zu verkaufen
J. G. Winter.

Backnang.
Einen ordentlichen
Schlafgänger
sucht
wer? sagt die Red.

Backnang.
Nächsten Sonntag hat den
Breienbacktag
und ladet hiezu freundlichst ein
Bäder Denthaus.



Backnang.
Wohnungen zu vermieten.
In meinem neuerbauten Hause in der untern Au habe ich 4 Wohnungen, bestehend in je 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller-antheil, Bühne u. bis Jacobi d. J. zu vermieten.
Zimmermeister Wilhelm.

Unterweissach.
Kaufmann **Stüb** Wittwe verkauft nächsten **Montag den 15. ds.** auf hiesigem Rathhause den
Heu- & Strohgras-Ertrag
von 1/2 Morgen Garten.

Eulzbach.
1 1/4 Morgen Wiesen
hat zu verpachten
Christian Wieland,
Restaurateur.

Backnang.
Den Gras-Ertrag
von ungefähr 5 Morgen, der auch in 3 Theile abgegeben werden kann, hat zu verkaufen
Nagelschmid Schneider's
Wittwe.

Backnang.
Den Gras-Ertrag
von 2 Wiesen mit circa 6 und 3 Viertel verpachtet
Gottlieb Dreuninger's Wtw.

Backnang.
Einen tüchtigen Arbeiter
sucht
Schreiner Fischer.

40 Zimmerleute
finden bei den Gerüstarbeiten am **Neusviaduct bei Neustadt, O. A. Waiblingen** dauernde Beschäftigung im **Akkord oder Taglohn.**

Backnang.
Einen Scheuernboden
hat zu vermieten
R. Mahle, Tuchmacher.

Der Unterzeichnete fehlt schon längere Zeit der Jahrgang **1842** des Murrthalboten. Derselbe hat einen blauen Einband mit der geschriebenen Jahrzahl am Rücken. Es wird um gefällige Rückgabe gebeten.
Redaktion des Murrthalboten.

Steuerabrechnungsbuch-Tabellen
sowie
Verzeichnisse über neu anziehende Personen
empfiehlt die
Druckerei des Murrthalboten.

Leichen-Ordnungen
der Kirchengemeinde **Backnang**
à 8 kr.
empfiehlt als sehr praktisch in Sterbefällen die
Druckerei des Murrthalboten.

Forstamt Reichenberg.
Stammholz-Verkauf.
Am **Samstag den 20. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathhause in Backnang zum Verkauf:



von Revier Kleinspach:

Aus dem Hirschhau, Kirschenklänge, Marzrain und Kohr:		
2 Birnbäume	mit	0,36 Fm.
1 Ahorn	mit	0,49 "
38 Rothbuchen	mit	38,99 "
45 Weißbuchen	mit	24,61 "
6 Birken	mit	3,23 "
43 Erlen	mit	16,24 "
1 Linde	mit	0,51 "

vom Revier Reichenberg:

Aus der Birkebene, Dachsban, Fischerslag, Forstebene, Kagenbach, Kirchbuch, Koblänge, Landvogelsied, Lohholz, Wöndsgarten, Schürhan, Siebersbacherklänge, Warmesub, Wetterstaig und Winterlauter:		
162 Rothbuchen	mit	259,49 Fm.
16 Weißbuchen	mit	7,10 "
3 Ahorn	mit	0,74 "
11 Eichen	mit	6,43 "
2 Eibeer	mit	0,19 "
90 Erlen	mit	40,94 "
1 Linde	mit	0,64 "
4 Aspen	mit	1,99 "
1 Kirschbaum	mit	0,40 "
1 Mahholzer	mit	0,09 "

vom Revier Weiffach:

Aus dem Herrenhöfzle, Käsbühl, Unt. Keltersberg, Sauzag, Vorderer- und Hinterer-Schle-gelsberg und Schneckenbühl:		
41 Eibeer	mit	9,6 Fm.
4 Ahorn	mit	1,6 "
54 Rothbuchen	mit	59,3 "
166 Weißbuchen	mit	69,9 "
33 Birken	mit	22,5 "
38 Linden	mit	14,6 "
23 Erlen	mit	11,3 "
8 Aspen	mit	0,3 "
Reichenberg den 10. Juni 1874.		

R. Forstamt.
B e c h t n e r.

Revier Reichenberg.
Holz-Verkauf.
Am **Donnerstag den 18. d. Mts.** aus dem Benzlen und der Spiegelbergerbrück bei Spiegelberg: 1 Eiche mit 1,27 Fm., 19 Nm. eichene und 74 Nm. buchene Scheiter u. Brützel, 14 Nm. asperne Brützel, 340 eichene, 8860 buchene, 10 birken- und 440 alperne Wellen.



Zusammenkunft **Vormittags 9 Uhr** in der Spiegelbergerbrück am Bach.
Reichenberg den 12. Juni 1874.
R. Forstamt.
B e c h t n e r.

Backnang.
Bekanntmachung.
Ueber die Krankheitsdauer 1) des Stadtpflegers Springer wurde als Stadtpfleg-Amtsverweser Kaufmann **Julius Schmückle** und 2) des Staatssteuer-einbringers Höchel als Staatssteuer-einbringer-Amtsverweser Stützungspfleger **Höchel** bestellt, was bekannt gemacht wird.
Den 10. Juni 1874.
Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

Backnang.
Diejenigen, welche mit **Zahlung der Staats- und Gemeindesteuer** **pro 30 Juni 1874** im Rückstand sind, werden aufgefordert, **je am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag in jeder Woche** in der Reihenfolge wie sie vorgeladen werden, solche an die betreffenden Cassiere auf dem Rathhause zu entrichten, widrigenfalls das Executionsverfahren gegen sie sogleich eingeleitet werden mußte.
Den 10. Juni 1874.
Stadtschultheißenamt.
S c h m ü c k l e.

Duppenweiler.
Jagd-Verpachtung.
Die Jagd auf hiesiger Markung wird am nächsten **Donnerstag den 18. Juni,** Mittags 1 Uhr, auf weitere 3 Jahre **verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.**
Den 12. Juni 1874.
Schultheißenamt.
M o l t.



Spiegelberg.
Jagd-Verpachtung.
Die Wald- und Feldjagden der hiesigen Markungen kommen nach folgenden abgetheilten Jagd-Bezirken, nämlich: **I. Großhöchberg-Auffstaig, II. Vorderbüchelberg-Spiegelberg** am



Donnerstag den 18. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Spiegelberg und **am gleichen Tage, Nachmittags 1 Uhr,** auf dem Rathhause in Zug je auf 3 Jahre zur Verpachtung, wozu Pacht-liebhaber eingeladen werden.
Den 13. Juni 1874.
Schultheißenamt.
K a u f m a n n.

Cottenweiler.
Jagd-Verpachtung.
Die Jagd auf der hiesigen Markung wird am nächsten **Montag den 22. d. M.,** Mittags 12 Uhr, auf dem Gemeinderathszimmer **dahier** auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 15. Juni 1874.
Gemeinderath.



Hudersberg.
Langholz-Verkauf.
Am **Mittwoch den 24. d. M.,** von Morgens 8 Uhr an, werden auf dem Rathhause aus den hiesigen Gemeindefeldern gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft: 267 Stück fichtene Stämme und Stangen von 8 bis 20 Meter Länge und 10 bis 38 Cm. Durchmesser, zusammen 135 Festmeter. Das Holz liegt nahe an der Strafe von Wimmenden nach Kallenberg und ist die Abfuhr weder mit Mühe noch mit Kosten verbunden. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Den 12. Juni 1874.
Gemeinderath.



Trauzenbach,
Gemeinde Grab.
Liegenschafts- und Fahr-niß-Verkauf.
Am **Freitag den 19. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, findet der 2. und letzte Verkauf der Liegenschaft des verstorb. **Johann Hebers, Bauer,** wiewolche in Nro. 67 dieses Blattes schon beschrieben ist, auf Grund des gemachten Angebots von 9100 fl. statt. Unbekannte Kaufs Liebhaber haben sich vor



der Versteigerung mit obrigkeitl. Vermögenszeugnissen über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Tags darauf wird die vorhandene Fahrnis von Morgens 8 Uhr an öffentlich versteigert, bestehend in Kleibern, Küchengeschirr, Schreinwerk, Bauerngeschirr etc. und 8 Stück Rindvieh.

Den 12. Juni 1874.

Waisengericht.

Siegelsberg.

Winterschafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide von Martini 1874 bis Ambrosi 1875, welche mit 180 Stück Schafe besahren werden kann, wird am



Samstag den 27. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Anwalt Schmid.

Kleinaspach.

Schafwaideverleihung.

Nach Beschluß der bürgerlichen Collegien wird die hiesige Schafwaide, welche 400 Stück Schafe ernährt, auf's Neue und zwar auf die nächsten 3 Jahre, je vom 1. August bis 4. April (also bloß Winterwaide) am



Samstag den 20. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Das Waide-Areal beträgt ca. 2069 Morgen, auf welchem kein weiterer Uebertrieb mehr stattfindet.

Liebhaber werden hierzu, versehen mit amtlich beglaubigten Zeugnissen über Prädikat und Vermögen, freundlich eingeladen.

Den 10. Juni 1874.

Schultheißenamt.

Schfelberg.

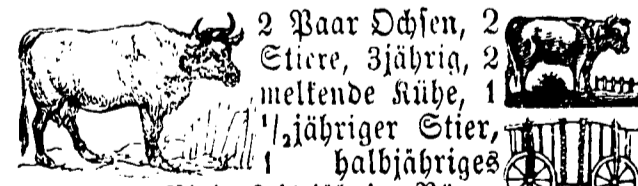
Fahrnis-Auktion.

In dem Hause des Johann Georg Berthold, Bauers und Wittwers hier wird am

Donnerstag den 18. Juni,

von Vormittags 10 Uhr an,

eine Fahrnis-Auktion abgehalten, wobei vor-



2 Paar Ochsen, 2

Stiere, 3jährig, 2

meltende Kühe, 1

1/2jähriger Stier,

halbjähriges

Rind, 2 1/2jährige Räu-

len, 2 angemachte Leiterwagen, 1

eiserner Pflug, 1 Egge, Acker-

geschirr oder Nützzeug, 2 Foch sammt Zugehör,

3 Dunggabeln, 11 Stück Viehketten, 2 Heu-

gabeln, 1 Strohhübel sammt Messer, 1 Kuh-

mühle, 3 Dreschlegel, 6 verschiedene Siebe,

1 angemachter Schlitten, 1 Schleifstein, 1

Schubkarren, 1 Schneidbock, 1 Mörser, 2 Schei-

den, 2 Beile, 1 Becken, Dinkelgeschirr, 3

Senfen, 3 Rumpfe sammt Stein, 4 Rechen,

1 Waldbüge, 1 Handbüge, 4 Felghauen, 1

Reithaue, 2 Schaufeln, 2 Spaten, 1 Laterne,

1 Ackerwaage, 2 Zeigel, 1 Dunggabeln, 1 A-

beder.

Vadnung.

Auf vielseitiges Anregen habe mich entschlossen, meinen Aufenthalt dahier bis **Mittwoch Abend** zu verlängern, was ich hiermit bekannt gebe. Auf Lager befindet sich das Neueste in:
Kleiderstoffen, Shawls, Cretones, Double-Lüstre, Poplins, Ziß und Möbelziß, Druckkatun, Shirting und Doppeltuch, Bettbarchent, Zeuglen und noch vieles andere.
Es wird sehr billig abgegeben und bemerkt, daß mein Aufenthalt dahier nicht länger als bis **Mittwoch Abend** dauert.
A. Reichmann aus Stuttgart,
dahier im **Gasthaus zum Nöfle.**

Fichtengerberinde-Verkauf.

Das heutige Erzeugniß an Fichtengerberinde in den dieberrschastlichen Waldungen mit etwa 400 Raummetern wird am kommenden **Samstag den 20. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Sonne dahier öffentlich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 15. Juni 1874.
Gräflich Rüdler-Simburgische Fortverwaltung:
Werner.

Bitte.

Der 61jährige Maurer **Johannes Denkner** von hier ist vor 14 Tagen in Vadnung in seinem Berufe so unglücklich heruntergestürzt, daß er seither in großen Schmerzen bewegungslos daliegt und gehoben und geleget werden muß. Die Denkner'sche Familie gehörte schon bisher zu den ärmsten der hiesigen armen Gemeinde, denn die Hausfrau ist schon lange preßhaft und arbeitsunfähig und die ziemlich zahlreiche Familie hienzu einzig und allein am schmalen Verdienst des seit Jahren gebrochenen Mannes. Jetzt aber ist sie blutarm, und nicht zu hoffen, daß es bei ihr bald anders werden werde. Denkner arbeitet seit ca. 15 Jahren in Vadnung und Umgegend, man kennt ihn also dort genau; aber Alle werden ihn als einen stillen, bescheidenen und anspruchslosen Mann kennen gelernt haben. Ich bin überzeugt, daß in Vadnung zc. viele christlich theilnehmende Herzen sind, die gerne eine kleine Gabe beisteuern werden, wenn sie hören, wie arm und elend diese Denkner'sche Familie jetzt daran ist. Ich wende mich vertrauensvoll an diese Herzen und danke zum Voraus verbindlichst für jede auch die kleinste Gabe.
Ebersberg den 12. Juni 1874.
Pfarrer **Jannann.**
Die Redaktion erklärt sich gleichfalls zur Empfangnahme von Gaben bereit.

Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei
Gottlieb Beck.
Vadnung.
Einen Scheuerboden hat zu vermieten
R. Wahl, Tuchmacher.

Geld-Antrag.

In der hiesigen Stiftungspflege liegen **200 fl.** gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Prozent Verzinsung zum Ausleihen parat.
Den 10. Juni 1874.
Stiftungspfleger
Jung.

Wiesen-Verpachtung.

Den heutigen Ertrag von 11 Morgen Thalwiesen, früher Herrn Posthalter Ruffer gehörig, verpachten wir in 2 Parzellen und laden Liebhaber in unsere Behausung hieher ein.
Carl Jügel & Eduard Finck
in Murrhardt.

Vadnung.

300 fl. werden gegen Versicherung auf ein Haus, Brand-Verf. Aufschlag von 675 fl. und verkauft. Werth von 1000 fl., gesucht von
L. Enslin
am Delberg

Vadnung.

Ein heizbares Zimmer, mit oder ohne Möbel, für einen Herrn, wird gesucht. Von wem? sagt
Louis Enslin
am Delberg.

Vadnung.

Den Gras-Ertrag von 2 1/2 Biertel hat zu verpachten
Fr. Wöflner's Wittwe.

Vadnung.

Am vergangenen Dienstag ging vom Hirch bis zum Schmücker'schen Biergarten eine silberne 4strängige
Uhrkette verloren.
Der Finder wird gebeten, sie bei der Redaktion d. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

Mittwoch den 18. Juni gibts

Kalk
bei **Ziegler Niedenbach.**
Maubach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Väcker Zeitter.

Mittwoch Waldhorn-Garten

Tenor II.

Ämliche Nachrichten.

* Die erledigte Gerichtsnotarstelle in Mönningen wurde dem Amtsnotar Braunbeck in Weiskirchen übertragen.
* Oberamtsrichter Pfeilfickler in Rotenburg (früher in Weiskirchen) wurde in einem Ansuchen gemäß auf die erledigte Oberamtsrichterstelle in Weiskirchen verlegt.
* Zum Director der neuerrichtenden Staatsirrenanstalt in Eschweiler wurde Dr. A. H. und zum Director der Irrenpflegeanstalt Wiefalen Dr. Koch ernannt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Vadnung den 15. Juni. Seit gestern Nachmittag befinden sich die Herren Kreisgerichtsräte Klemm und Feierabend vom K. Kreisgerichtshof Heilbronn mit einem Reviror in hiesiger Stadt, um die längst nicht mehr stattgefundene vorläufige Visitation des hiesigen K. Oberamtsgerichts vorzunehmen, womit immerhin 8 Tage verstreichen dürften. Seit dem Jahr 1858, wo das K. Oberamt visitirt wurde, ist eine derartige Commission nicht mehr hier gewesen.
* Se. Maj. der Königin wurde auf seiner Fahrt nach Gmünd und Wergentheim an sämmtlichen Haltestellen aufs Ehrerbietigste begrüßt.
Weiskirchen den 11. Juni. In der verflochtenen Nacht kurz nach 11 Uhr ertönte die Feuer Glocke. Ein in Mitte des Orts gelegenes Wohnhaus und zwei Scheunen wurden ein Raub der mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich greifenden Flammen, auch erstreckten vier Stück Rindvieh, eine Gaisle, Hühner und Gänse in den Stallungen. Die Gefahr war für die umgebenden Gebäude eine sehr große und konnte das Feuer nur durch die angestrengteste Thätigkeit der Löschmannschaften auf seinen Heerd beschränkt werden. Aller Vermuthung nach ist das Feuer durch Brandlegung entstanden, die Abgebrannten sind, wenn auch theilweise gering — versichert.

* Zu dem am Peter und Paulfesttag in Neutlingen stattfindenden Viederfest haben sich schon 86 Vereine mit zusammen ca. 2500 Personen angemeldet. So gar von Bern kommt Hr. Musikdirector Weber nebst zwei Herren aus Luzern und Basel als Vertreter des eidgenöss. Sängerbundes. Zum Wettsieg haben sich 28 Vereine angemeldet: 10 ländliche, 10 kleinstädtische und 8 großstädtische. Die allgemeinen Gesänge wird Herr Prof. Dr. F. A. S. aus Stuttgart dirigiren. Am 30. Juni wird die Nebelhöhle und der Lichtenstein besucht.
* In Altheim M. H. H. brach am 12. ds. auf eigentümlich Weise Feuer aus, welches jedoch, bevor der Dachstuhl des Hauses ganz zerstört war, gelöscht wurde. Der Eigenthümer, der geisteskrank sein soll, legte sich nämlich auf der Bühne auf einen Reishaufen, zündete denselben an und harrete so lange darauf aus, bis er auf einer Seite seines Körpers ganz verbrannt war, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird.
* Braden den 12. Juni. Ein arabischer Ungläubiger hat heute unsere Stadt in Aufregung gebracht. Als um 11 Uhr eben der Turnunterricht der Lateinschüler beginnen sollte und die Vorturner am Klettergerüst die Stelle anbrachten, brach dieses zusammen und der Mastbaum fiel so unglücklich, daß er einen 10jährigen Knaben, den einzigen Sohn einer Familie in Weiskirchen, auf der Stelle todt schlug. Derselbe saß auf einem entfernten Barren und wurde vom Tode ahnungslos ereilt, während die Schüler

auf und beim Klettergerüst sich retten konnten. Die Balken sind gerade am Fuße abgebrochen und waren, wie man jetzt erst bemerken konnte, stark verrotten.
* In wie erheblichem Maße der Gebrauch der Korrespondenzkarten zunimmt, ergibt u. A. die Thatsache, daß nach der neuesten Statistik die Anzahl der im Reichspostgebiete (deutsches Reich außer Württemberg und Bayern) täglich zur Versendung kommenden Postkarten gegenwärtig bereits über 100,000 Stück beträgt. Im vorigen Jahr belief sich dieselbe auf 60,000 Stück täglich. Die aus diesem Verkehrsweige resultierende Jahreseinnahme beträgt 600,000 Thaler.
* In einem oberpfälzischen Dorfe unterblieb die letzte Frohnleichnamspredigt, weil die Gemeinde sich nicht herbeilassen wollte, dem zur Prozession bestellten Geistlichen aus der Gemeindefasse 2 Thaler baar und freie Verpflegung zu gewähren.
* Gegen die „Kaiserslauterer Zeitung“ ist wegen eines Artikels über die Frohnleichnamspredigt eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet worden. Der Artikel hatte nämlich über Verkehrshörung geklagt und die Prozession als „Unfug und Sündendienst“ bezeichnet.

Köln den 11. Juni. Herr Hamm zu Frankenthal, der Gießer der Kaiser Glocke, hatte sich bekanntlich der Hoffnung hingeeben, die für unsern Dom bestimmte gewaltige Mutter zum Gebete durch vollständige Reinigung und durch Abbläsung auf den von den Austraggebern bestimmten Ton zu bringen. Nachdem derselbe nun in dieser Beziehung alles Mögliche gethan, hat dieser Tage eine nochmalige Prüfung durch die betreffende Commission stattgefunden. Das Resultat dieser letzten Begutachtung ist aber leider gänzlich zu Ungunsten der Glocke ausgefallen. Der Ton derselben steht noch immer auf Cis anstatt auf C, und hat dazu noch verschiedene fremdartige Anklänge. Auch ist an der Glocke deutlich zu erkennen, daß der Guß aus drei Theilen besteht. Die Glocke wird demnach wiederum zerstört und von Neuem gegossen werden müssen. Nicht unerwähnt ist es übrigens, zu erfahren, daß die Kosten des zweiten Gusses durch das Eintrittsgeld, welches der Meister für die Besichtigung seines, wenn auch mißlungenen, doch großartigen Werkes erhoben hatte, nahezu gedeckt sind.

Baderborn den 12. Juni. Das „Westpfälische Volksblatt“ meldet: Das hiesige Kreisgericht ist durch das Appellationsgericht angewiesen worden, das Verfahren gegen den Bischof Martin zu sistiren und von der Berthaltung einstweilen abzulehnen. Wie verlautet, ist aus der hiesigen Diözese ein Gnadenbuch eingereicht worden, welches dem Appellationsgericht von Berlin aus zur Berichterstattung überwiesen worden ist. Bis zum Abgang des Berichtes und bis zur Entscheidung in Berlin ist das Zwangsverfahren eingestellt worden.
Posen den 10. Juni. Landrath v. Masfenbach hat heute die Registratur des Konfessionsrats und die Privatkanzlei des Grafen Ledochowski verzeigelt und dem Domkapitel sowohl wie dem Weibsbischof Janiszewski angezeigt, daß er die Verwaltung des Konfessionsratsgebäudes, die Kasse des erzbischöflichen Palais und des Demeritenhauses in Storchnest übernimmt. Janiszewski wird Seitens der Regierung nicht mehr als offiziell anerkannt.
Berlin den 11. Juni. Der Bundesrath beschloß auf den Antrag des Justizauschusses, dem vom Reichstage beschlossenen Civilgesetz nicht zuzustimmen, sondern den Reichskanzler um Aufstellung eines Gesetz-

entwurfes über die Einführung der obliatorischen Civilehe und Heurkundung des Personenstandes unter Beibehaltung der Bundesregierungen und dessen demnachstige Vorlegung zu erühen. Der Bundesrath stimmte ferner den Ausschüßanträgen zu betreffs Erhöhung der Eisenbahntarife und Einführung eines einheitlichen, dem Colli- und Wagenraumsystem sich nähernden Tarifsystems bis spätestens 1. Januar 1875.
Berlin den 13. Juni. Der ehemalige Handels- u. Finanzminister von der Heydt ist heute früh nach 6 Uhr am Herzschlage gestorben.

* In Berlin traf dieser Tage eine Karawane von Auswanderern aus Brasilien zurückkehrend, ein. Die 202 Köpfe starke Gesellschaft wurde mit dem geringen Reste ihrer Habseligkeiten nach dem Arbeits-(Verforungs-)haufe gebracht und dort bis auf Weiteres untergebracht. Hunger, Kummer, Noth und Drangsal, wie schlechte Behandlung waren in Brasilien das Loos der armen verlockten Auswanderer gewesen. Die einst blühenden Männer und Weiber trafen als wahre Jammergestalten in Berlin ein. Sie wären in Brasilien elend umgekommen, hätte sich die deutsche Gesandtschaft ihrer nicht angenommen. Auf Kosten der preussischen Regierung wurden sie bis Hamburg und von dort nach Berlin befördert, von wo aus sie ebenfalls auf Kosten der Regierung nach Preussisch-Stargard (sie stammen aus dem dort umliegenden Ortsschaften) gebracht werden sollen. Die Schilderungen der Heimkehrer über ihr in der Fremde erlebtes Elend war herzzerreißend.

* Der König Viktor Emanuel von Italien hat in Berlin ca. 70 Hensche und Stuten, und zwar Scherden, ankaufen lassen, um mit denselben ein Gesitt zur Zucht von Pferden dieser von ihm sehr geschätzten Farbe einzurichten.

Baron Reuter befand sich in den letzten Tagen wieder in Berlin. Er soll sich noch immer vergeblich bemühen, europäisches Kapital für seine preussischen Eisenbahnconcessionen zu interessiren.

Frankreich.

Paris den 11. Juni, Abds. Aus Anlaß der Rede Gambettas vom 9. d. fand heute auf dem Bahnhofe der nach Versailles führenden Eisenbahn vor der Abfahrt der Deputirten eine Kundgebung statt. Als Gambetta er schien, erschallten aus der versammelten Menge Hochrufe auf die Republik und als Antwort hierauf Pfeifen. Auch gab es einigen Wortwechsel und unbedeutende Thätlichkeiten. Ein radikaler Deputirter wurde für einen Augenblick arretirt.
Paris den 11. Juni, Abds. Bei der Rückkehr der Deputirten aus Versailles ereignete sich heute ein neuer Zwischenfall auf dem Bahnhof Saint-Lazare. Der Graf Sainte-Croix schlug mit seinem Spazierstock nach Gambetta. Der Deputirte Ordinaire parierte den Schlag. Der Angreifer ist verhaftet.

Paris den 12. Juni. Außer dem Grafen von Sainte-Croix, der Gambetta thätlich angriff, sind noch andere Personen wegen Lärmens polizeilich verhaftet worden. Der Graf von Sainte-Croix erklärte bei seiner Vernehmung, er sei mit der bestimmten Absicht auf den Bahnhof gegangen, um Gambetta zu provoziren und zu züchtigen. Sainte-Croix diene früher bei den Juaven der Kaisergarde.
Paris den 12. Juni. Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr wurden ferner etwa 10 Individuen wegen lärmender Manifestationen und einzelner Bänkereien auf dem Bahnhofe Saint-Lazare verhaftet, 4 derselben aber wieder freigelassen, nachdem ihre Persönlichkeit

festgestellt worden war. Zahlreiche Abtheilungen Polizeiagenten und mehrere Kompanien Truppen haben den Bahnhof besetzt, um weitere Störungen der Ordnung vorzubeugen. — Der Ministerrath hat heute Vormittag beschlossen, die Zeitungen Pays, Rappel und XIX. Siècle (das erstgenannte bonapartistisch, die beiden andern radikal) auf 14 Tage zu suspendiren.

Paris den 13. Juni. Auf dem Bahnhofe von Saint-Lazare haben heute keine weiteren Ruhestörungen stattgefunden. — Der Graf von Sainte Croix, Angreifer Gambetta's, wurde zu sechs Monaten Gefängnis und in die Kosten zu 200 Franken verurtheilt. Er lehnte die Vertheidigung durch einen Anwalt ab. Die anderen zur Haft gebrachten Individuen wurden in Freiheitsstrafen von 8 Tagen bis zu einem Monat verurtheilt.

Paris den 13. Juni, Abds. Die „Agence Havas“ meldet: Das linke Centrum wird morgen einen Antrag auf Proclamation der Republik mit der siebenjährigen Präsidentschaft Mac Mahons einbringen. Der Antrag läßt eine gänzliche oder theilweise Revision der republikanischen Verfassung zu. Das linke Centrum wird die dringliche Berathung verlangen.

Spanien.

* Pariser Nachrichten melden von der spanischen Grenze am 12. Juni: Zahlreiche baskische Bandiden haben sich gegen Don Carlos unter Aufseher des Fieros und der Friede erhoben. Don Carlos befehlt, die Aufständischen, wenn sie gefangen genommen würden, zu erschießen.

Württ. Stände.

* Die Kammer der Abgeordneten füllte die zwei Sitzungen am letzten Donnerstag und Freitag aus mit Debattiren, ob die Landesynode durch königliche Verfügung (wie gefordert) habe geschaffen werden dürfen, oder ob hierzu ein Gesetzgebungsakt notwendig wäre. Für Erstes sprach sich die Majorität, für Letzteres die Minorität der staatsrechtlichen Commission aus. Vergebens deutete die Minorität auf die Folgen hin, welche aus einem Nachgeben der Kammer in dieser Frage entstehen müßten, vergebens auch wurde darauf hingewiesen, daß die Zusammenfügung der Landesynode aus lauter starren Pietisten zu Konflikten, zu Störung des öffentlichen Friedens führen werde. Es half alles nichts; die Ansicht der Mehrheit siegte mit 54 gegen 25 St.

Häute-Bericht

Rotterdam Markt.

Mitgetheilt von Gebrüder Zundel & Co. in Stuttgart.

Am 11. d. Mts. kamen ca. 15,000 Stück Java-Sorten, von der leichteren Gattung bis zur schweren Büffelshaut zum Verkauf mittelst Einschreibung, d. h. auf jede einzelne Partie mußte der betreffende Käufer, ohne zu wissen, was Andere bieten, schriftlich sein Offert einreichen. An dieses Offert ist nun Käufer stets gebunden, währenddem der Verkäufer das Recht hat, seine Waare zum höchst gebotenen Preis abzugeben und zu behalten.

Hinsichtlich dieser Verkaufsart und namentlich, wenn man die Waare nicht vorher am Platze gesehen hat, ist es viel schwieriger in Rotterdam oder Amsterdam einzukaufen, als in London, wo die Häute öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Sind nun für den Gerber passende Sorten, namentlich leichte Gewichte, die allgemein begehrt sind, da, so darf es einen nicht Wunder nehmen, wenn Preise bei den vormorg schon hohen Taxationen (die Häute werden von beeidigten Maklern taxirt) manchmal einen übertriebenen

Standpunkt, wie es diesmal der Fall war, einnehmen. Beispielsweise wurden Partbeien Marke M N im Durchschnittgewicht von 7 Pfd. zu 95 Cents verkauft, was etwa incl. Fracht und Spesen franco Badnang 1 fl. Ankauf per Pfd. gibt. Selbst Singapore Minderhäute, 5pfd. Waare, wurde bis zu 93 Cents = 58 kr. per Pfd. franco aller Spesen Badnang abgeleht. Auch hieraus geht eben leider wieder hervor, daß der Artikel „Wildhäute“ statt dem schon längst erhofften Abschlag successiv in die Höhe geht und schließlich die Preise für Wildoberleder unbedingt besser im Einklang mit dem Einkaufspreis des Rohprodukts gebracht werden müssen.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

„Oder haben Sie ihn irgend beleidigt,“ fuhr der Commissär fort. „Hörte er Ihnen — war er Ihnen feindlich gesinnt?“

„Woju all diese Fragen?“ warf der Förster ein. „Ich bin im Ganzen wenig mit dem Doctor zusammen gekommen, wenn es geschah, war es stets in freundlicher Weise. Auch er kann es nicht anders behaupten oder er spricht die Unwahrheit.“

„Ist er öfter in Ihrem Hause gewesen?“ fragte Körber weiter.

„Ja — wenn ich unwohl war, und auch sonst kam er wohl zu Zeiten — er ist zuweilen mit mir auf die Jagd gegangen.“ gab der Förster zur Antwort. „Er ist ein Jagdfreund und schießt gut. Was haben Sie aber mit ihm zu schaffen?“

„Noch nichts,“ entgegnete Körber. „Noch eine Frage. Glaube, Prell ist Ihnen nicht wohlgesinnt — vermögen Sie sich zu erklären, weshalb nicht?“

Der Gefangene sann nach. „Nein,“ erwiderte er. „Er kann nichts gegen mich haben, deshalb glaube ich auch, daß Sie irren.“

Körber schwieg. Er sann nach. Er war mit der Erwartung hierher gekommen, mehr von dem Förster zu erfahren, jetzt entzog ihm derselbe sogar die schwache Spur, welche er gefunden zu haben glaubte. Sollte er sich denn noch in dem Doctor irren? Aber weshalb wich das ahnende Gefühl, daß Prell um das Verbrechen wisse, nicht von ihm. Wie war er dazu gekommen, den Richter sogleich bei der Untersuchung des Todten auf das Gewicht der Kugel aufmerksam zu machen? Weshalb hatte er zuerst Pintus Verdacht auf den Förster gelenkt, denn daß er es gethan hatte, daran zweifelte er nicht mehr.

„Wenn er mit Ihnen zur Jagd gieng,“ fuhr Körber fort, „brachte er sein Gewehr selbst mit?“

„Ja.“

„Hat er nie eines von den Ihrigen genommen?“

„Doch — zwei- oder dreimal, als er zufällig kam und ich ihn bat, mit mir auf den Anstand zu gehn.“

„Welches Gewehr hat er dann genommen?“

„Ich gab ihm meine kleine Spitzgelbüchse, sie war leicht und schoß gut.“

„Dieselbe, welche der Criminalrichter mit sich genommen hat?“

„Dieselbe. Doch weshalb fragen Sie nur darnach? Was haben Sie vor?“

„Nichts — nichts,“ erwiderte Körber. „Sie sind also gefällig gegen ihn gewesen, haben ihm Ihre liebste Büchse gegeben — haben ihn nie beleidigt?“

„Nein,“ versicherte der Förster. „Versprechen Sie mir, daß Sie gegen Niemand über das, wonach ich Sie gefragt habe,

sprechen werden — Hellmann, es hängt für Sie viel davon ab — vielleicht Alles.“

„Ich werde schweigen,“ versprach Hellmann. Er blickte den Commissär fragend an. Er begriff ja das ganze Verhör nicht.

„Ich denke, Sie haben nun Zutragen zu mir gefaßt,“ fuhr Körber fort. „Ich kenne Ihre Aussagen, die Sie dem Criminalrichter gemacht haben — haben Sie noch etwas hinzuzufügen?“

Hellmann sann nach. „Haben Sie den Doctor an dem Tage, an welchem Berger erschossen ist, gesehen?“

„Nein.“

„Ist er nach jenem Tage zu Ihnen gekommen — in Ihr Haus?“

Hellmann bejahte sich. „Ob — ich bin in dieser Zeit nach so Vielem gefragt,“ erwiderte er, „daß mein Kopf oft ganz verwirrt ist.“

„Bestimmen Sie sich nur,“ warf Körber beruhigend ein.

„Nein, er ist nicht bei mir gewesen,“ sprach der Förster, „jekt weiß ich es genau. Ich war ja unwohl — ich mochte nicht zu ihm schiden und doch wäre es mir recht gewesen, wenn er von selbst gekommen wäre, allein er kam nicht.“

Körber stand auf — er hatte nichts mehr zu fragen. Der Förster hielt ihn zurück.

„Körber,“ sprach er und seine Stimme zitterte, „was macht meine Mutter und Anna?“

„Ich kann Sie nicht täuschen,“ erwiderte der Commissär. „Ihr Geschick ist ihnen tief — tief zu Herzen gegangen. Sie werden diese kummervollen Tage so leicht nicht wieder überwinden.“

Gebeugt saß der Förster da, die Augen vor sich hin starr auf den Boden gerichtet.

„Ich habe es mir gedacht,“ sprach er mit tonloser Stimme. „Ich habe mir oft ausgemalt, wie Sie meinewegen leiden und doch — doch kann ich mir keine Schuld beimessen. Glaubt denn auch meine Mutter — glaubt auch Anna, daß ich schuldig bin?“

„Nein!“ versicherte Körber, „Sie wissen, daß Sie unschuldig sind!“

„Und doch ist keiner von ihnen zu mir gekommen,“ fuhr Hellmann fort. „Ich habe mich hier in dieser entseglischen Einsamkeit so oft nach ihnen gesehnt. Nur einmal, einmal wünschte ich mich ausprechen zu können, nur ein Herz hier zu haben, das mir glaubte, wenn ich ihm sagte, ich habe mit Berger's Tod nichts zu schaffen gehabt! Es ist keiner gekommen — seit Monaten sehe ich hier allein!“

Er bedeckte die Augen mit der Hand.

„Der Criminalrichter wollte sie nicht zu Ihnen lassen,“ sprach Körber. „Jeden Tag würden sie ja gekommen sein, wenn es ihnen gestattet wäre, denn Sie sind es, die stets ihre Gedanken beschäftigen!“ (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 11. Juni. Kernen 8 fl. 53 kr. Dinkel 6 fl. 25 kr. Haber 6 fl. 10 kr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. — kr. Mischling 2 fl. 30 kr. Roggen 2 fl. 30 kr. Ackerbohnen 2 fl. 18 kr. Waijen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 2 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr.

Gestorben

den 13. Juni: Ludwig Rindler, Bürger und Weber hier, 63 Jahre alt, an Brustwasserlucht. Beerdigung am Montag den 15. Juni, Nachmittags 1 Uhr.

Gottesdienst

der Parochie Badnang am Dienstag den 16. Juni. Morgens 7 Uhr Besuche: Herr Pfarrer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro 71.

Donnerstag den 18. Juni 1874.

43. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des vereinigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen: 1) die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Erhebung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Kurzes an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und durch letzteren nicht unter 1 bis 1 1/2 Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarft seien, um die Arbeiten mit Ausdauer verrichten zu können und 4) daß sie genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Übung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen zwei Gartenbauschüler, welche sich beim einjährigen Kurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein weiteres Jahr mit möglichem Tagelohn beim praktischen Obst- und Gartenbau beschäftigt werden, noch in der Gartenbauschule wohnen und an dem Unterricht Theil nehmen können.

Die Bewerber werden nun aufgefordert, unter Anschluß eines Taufscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, bezw. des Vormunds, und unter Nachweisung der practischen Vorbereitung (Punkt 2) längstens bis Mittwoch den 8. Juli d. J. bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, wofern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am

Montag den 13. Juli d. J., Morgens 7 Uhr,

in der Gartenbauschule dahier einzufinden.

Die k. Oberämter sind erlucht, vorstehenden Bewerberaufnahm durch die Bezirksintelligenzblätter möglichst bald bekannt zu machen. Hohenheim, den 18. Mai 1874.

K. Instituts-Direktion. Ra u.

Oberamt Badnang.

Vorladung zur Musterung der Departements-Ersatzkommission.

Nach der Bekanntmachung des k. Oberrecrutionsraths vom 3. d. Mts. (Staats-Anz. Nr. 129) wird die Vorstellung der Militärpflichtigen vor die Departements Ersatzkommission im hiesigen Bezirke am

Samstag den 11. Juli d. J.

stattfinden, wozu die letztmals von der Kreis Ersatzkommission gemusternten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen mit Ausnahme der als augenfällig unbrauchbar Ausgemusterten und der auf 1 Jahr Zurückgestellten zu beordern sind.

Die Ortsvorsteher haben mit den vorzustellenden Pflichtigen, welche ihre Loosungsscheine und Gestellungs-Atteste mitzubringen haben, **präcis Morgens 7 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen** und sind dafür verantwortlich, daß ihre Leute, bei deren Ausstellung im Musterungslocal in Ordnung und beisammen gehalten werden.

Ueber die Namen der Vorzuladenden gehen den Ortsvorstehern besondere Verzeichnisse zu und sind die Eröffnungs-Urkunden **spätestens bis 25. d. Mts.**

hierher einzufinden.

Militärpflichtige, welche in der Zeit zwischen dem Kreis- und Departements-Ersatzgeschäft den Aushebungsbezirk, in welchem sie gestellungspflichtig waren, wechseln und hiernach in einem andern Bezirke in Zuwachs kommen, sind ohne Rücksicht auf die ihnen zu Theil genordnete Loosnummer bei ihrer Altersklasse in der Vorstellungsliste zur ersten Stelle einzutragen und in dieser Reihenfolge zur Aushebung zu bringen.

Sollte ein derartiger Fall vorliegen, so hat der Ortsvorstand ohne Verzug dem Oberamte hierüber gemäß §. 92, Z. 2 der Militär-Ersatz-Instruktion Bericht zu erstatten.

Etwas Reclamationen werden vor der Musterung erledigt und es sind sämtliche Reclamanten zc. auf spätestens 6 1/2 Uhr vor die Departements-Ersatzkommission zu beordern.

Badnang den 16. Juni 1874.

K. Oberamt. Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Bescheid ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liqui-

dationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagsfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsachanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwa-

gen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vor- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, welcher am **Samstag den 8. August ds. Js., Vormittags 8 Uhr**, auf dem Rathhaus zu Grab stattfinden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hin-